

Uwe Schmidt im Interview

Moin Uwe, du bist der einzige Hafenarbeiter im BT - wie bist du in deinen ersten vier Jahren in die Berliner Szene hereingekommen? Als „Neuer“ heißt es erstmal hinten anstellen. Das ist wie überall auch im Parlament so. Noch dazu als Hafenarbeiter, der gerade erste kommunal- und landespolitische Erfahrungen gesammelt hatte. Im doppelten Sinne also ein Neuling im hohen Haus. Unser Parlament soll der Spiegel der Gesellschaft sein. Der Blick in die Reihen des Bundestages zeichnet ein anderes Bild. Hier sind die Arbeitnehmer in der Minderheit. Davon habe ich mich nicht beeindrucken lassen. Denn wer ordentlich anpackt, kann auch hier etwas bewegen. Ich bin stolz, wenn der eine oder andere nach den vier Jahren sagt: Besser als gedacht, der Hafenschmidt!

Wie erreichen wir, dass in Zukunft mehr Arbeitnehmer sich trauen, sich zu engagieren und aufstellen lassen?

Mein Weg in die Politik führte über die Gewerkschaftsarbeit und Betriebsratsstätigkeit. Genau da müssen wir anknüpfen. Die Menschen, die sich auf der Arbeit für ihre Kolleg:innen stark machen, die wollen etwas zum Besseren verändern – häufig auch über die Grenzen des eigenen Betriebes hinaus. Wirklich verändern kann man aber nur gemeinsam etwas. Dazu gehört, dass man sich einbringt.



Maurice Weiss / Agentur Ostkreuz

Was sind deine Ziele für die nächsten vier Jahre?

Respekt, Zukunft und Europa sind unsere Schlagworte. Dazu haben wir mit Olaf Scholz einen Kanzlerkandidaten, der über die Kompetenz verfügt, dieses Land zu regieren und sicher durch schwierige Zeiten zu navigieren. Ich mag mir nicht vorstellen, wie wir durch die Pandemie gekommen wären, wenn es zum Beispiel das verbesserte Kurzarbeitergeld nicht gegeben hätte. Für das Kanzleramt braucht es Erfahrung und Zukunftsvisionen. Beides hat Olaf Scholz. Ich persönlich habe den Anspruch den Wahlkreis in guter Tradition für die

SPD direkt zu gewinnen. Mir ist es gelungen, mehr als 60 Millionen Euro an Bundesmitteln für Projekte und Vorhaben in den Wahlkreis zu holen: Für Museumsschiffe, für Parks und Grünflächen, für den Sport, für die Kultur, für den Denkmalschutz und andere Projekte in unseren großartigen Städten. Genau da möchte ich anknüpfen. Denn ich habe noch einiges auf dem Zettel. Ich bin überzeugt davon, dass es uns mit Hilfe der Wasserstofftechnologie gelingen kann, Bremerhaven als Modellregion für einen klimaneutralen Umbau der Wirtschaft zu etablieren.

Warum ist es wichtig, dass ein Bremerhavener unsere Stadt vertritt? Kann eine Elitestudentin aus Hamburg das nicht genauso gut? Es ist vor allem wichtig, dass ein Sozialdemokrat den Wahlkreis im Deutschen Bundestag vertritt. Denn es macht eben einen Unterschied, ob man bei allen Entscheidungen immer die soziale Komponente mitbedenkt. Die Menschen in unserer Stadt, in unserem Land müssen sich darauf verlassen können, dass sie von ihrer Hände Arbeit gut leben können. Das ist eine Frage des Respekts. Wir werden den gesetzlichen Mindestlohn zunächst auf mindestens zwölf Euro erhöhen. Und es ist eine Selbstverständlichkeit, dass die Menschen am Ende des Arbeitslebens eine verlässliche Rente haben. Ich möchte, dass sich jede und jeder in unserem Land auf einen starken Sozialstaat verlassen kann. Genau deshalb ist es wichtig, dass der Wahlkreis rot bleibt.

Wahlkampfthema Klimaschutz - wie verbinden wir Arbeitsplätze mit der CO2-Reduzierung?

Wir wollen Deutschland bis zum Jahr 2030 zum Leitmarkt für Wasserstofftechnologien machen – für die Erzeugung klimafreundlichen Stahls, für CO2-arme LKWs und den Schiffs- und Flugverkehr. Wasserstoff aus 100 Prozent erneuerbaren Energien gilt als der saubere Antrieb der Zukunft. Ich bin überzeugt, ohne sauberen Wasserstoff in großindustriell hergestelltem Maßstab ist Klimaneutralität nicht zu erreichen. Das sichert wichtige Industriearbeitsplätze und schafft neue Perspektiven auch hier bei uns im Norden.

Die Parkzeitung

Neues aus der Nachbarschaft - Ausgabe 15



In dieser Ausgabe

Interview mit Uwe Schmidt, Bundestagsabgeordneter

Neues von der Feuerwache Überseehafen

Wer rettet das Nordsee-Stadion?

Autoverkehr im Speckenbütteler Park

Radverkehr im Überseehafen

Impressum
SPD Lehe-Nord
Sergej Strelow
Schifferstr. 22
27568 Bremerhaven
info@sergejstrelow.de
0176/84219260



Radwege im Hafen

Im Überseehafen ist es schwierig, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Gleichzeitig läuft hier auch der beliebte Weserradweg durch. Verkehrssenatorin Maïke Schaefer, Grüne, ist aufgefordert, auf stadtbremischem Gebiet aktiv zu werden. Sergej Strelow, Ortsvereinsvorsitzender in Lehe-Nord, fordert: Nicht nur muss ein unfallfreies Durchfahren des Hafens ermöglicht werden, ich unterstütze den ADFC Bremerhaven auch beim Wunsch einer Radbrücke aus dem Eckernfeld direkt in den Hafen hinein. Hier könnte ein toller Brückenschlag für eine bessere Anbindung der Arbeitsplätze an die Wohngebiete im Stadtnorden gelingen. Geld für neue Radbrücken hat die Bremische Bürgerschaft bereitgestellt - Frau Schaefer, werden Sie im Sinne des Klimaschutzes endlich aktiv!

Autoverkehr im Park

Im Speckenbütteler Park gibt es seit Neuestem eine Parkverbotszone - der massive Autoverkehr passt nicht mehr zum Gesundheitspark. Für Besucher steht ein großer Parkplatz an der Mühle zur Verfügung, der durchs Straßenbauamt auch ausgeschildert wurde. Unser herzlicher Dank geht an Martina Kirschstein-Klingner, SPD, auf deren Betreiben ein wichtiger Schritt hin zu einem autoarmen Gesundheitspark gegangen wurde.



Feuerwache Überseehafen

Stadtrat a.D. Jörn Hoffmann informiert: die Bewertungen der Notwendigkeiten einer Feuerwache für das Überseehafengebiet sind abgestimmt und bestätigt. Die Abstimmung zum Umfang der finanziellen Beteiligung der Stadtgemeinde Bremen befindet sich in der Detailabstimmung und wird wohl auch in den kommenden Tagen geklärt. Anschließend wird das erforderliche Bebauungsplanverfahren gestartet und die ersten Vorbereitungen zur Ratifizierung eines neuen Hafenvertrages getroffen.

Die Nordschleusenbrücke muss ersetzt werden, findet Jörg Zager. Dabei soll ergebnisoffen geprüft werden, welche Variante dort gebaut wird. Wichtig ist, dass die Anbindung alsbald fertig wird.

Linksabbieger gesperrt
In den nächsten Monaten ist die Abbiegespur von der alten B6 auf die Cherbourger Straße gesperrt. Grund sind die beginnenden Brückenarbeiten.



Sanierung des Nordsee-Stadions

Dank tatkräftiger Unterstützung des SPD-Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt, bekam Bremerhaven EUR 4,5 Mio zur Sanierung des Stadions. Der Instandhaltungsstau beträgt allerdings ca EUR 17 Mio, so dass die Arbeitsgruppe mit Christian Bruns eine zweite Ideenskizze erarbeitete. Auch dieser Antrag wurde in Berlin mit Uwe Schmidt eingereicht. Wieder mit Erfolg. Weitere EUR 2,17 Mio wurden bewilligt. Diesmal muss Bremerhaven allerdings EUR 2,65 Mio beisteuern. Nun stehen ca. EUR 10 Mio für die Sanierung zur Verfügung. Jetzt laufen die vorbereitenden Planungen und Ausschreibungen und im Frühjahr 2022 soll es mit der Sanierung des Dachs der Tribüne beginnen. Die Mitteleinwerbung ist ein großer Erfolg für unseren Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt und ein Riesenerfolg für den Breitensport in Bremerhaven.